

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 2. September 1969

Blatt 2378

## Schüler für Professor Walter Barylli == =====

2. September (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" bereits mitteilte, hat sich der weltbekannte Philharmoniker, Professor Walter Barylli, bereit erklärt, eine Violinklasse am Konservatorium der Stadt Wien als Lehrkraft zu übernehmen. Bis 12. September haben alle jene Studierenden, die über entsprechende Vorkenntnisse verfügen, die Möglichkeit, sich um Aufnahme in die Violinklasse Professor Baryllis am Konservatorium der Stadt Wien zu bewerben.

Die Anmeldungen werden im September in der Zeit von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr im Sekretariat des Konservatoriums der Stadt Wien in der Johannesgasse 4a in Wien 1, entgegenenommen.

- - -



Bereits im Spätherbst:

## Dachgleiche beim Umspannwerk Zedlitzhalle

=====

2. September (RK) Mit Hochdruck wird gegenwärtig auf dem Grundstück der früheren Zedlitzhalle im 1. Wiener Gemeindebezirk an der Errichtung eines Umspannwerkes der Wiener E-Werke gearbeitet. Bereits bei Einbruch des Winters wird bei diesem siebengeschossigen Stahlbetonbau die Dachgleiche erreicht sein. Stadtrat Nekula wies vor längerer Zeit auf die Bedeutung eines Umspannwerkes in der Inneren Stadt nachdrücklich hin.

"Die Überlastung des Netzes durch ständig neu hinzukommende technische Einrichtungen wie Klimaanlage und Computer in den großen Bürohäusern ist schon so stark, daß bald kein Rasierapparat mehr zusätzlich angesteckt werden könnte, soll das Stromnetz in der Inneren Stadt nicht zusammenbrechen," betonte der Stadtwerke-Stadtrat.

Das Umspannwerk, in unmittelbarer Nähe der derzeitigen Polizeidirektion gelegen, wird bereits im Jahre 1971 seinen Betrieb aufnehmen. Die Gesamtkosten dieses wichtigen Projektes belaufen sich auf 79 Millionen Schilling. Das Werk wird ferngesteuert und daher im allgemeinen keine Menschen beherbergen. Der Stahlbetonbau, in dem es untergebracht sein wird, stellt eine interessante architektonische Lösung dar. Als Fundierung wurde eine Stahlbetonplatte vorgesehen, die als Wanne isoliert ist. Da die Station unbesetzt bleibt, erübrigt sich eine Allgemeinheizung. In dem Gebäude wird auch ein Stützpunkt der Stadtreinigung untergebracht. Ein solcher zentral gelegener Stützpunkt für die Straßenreinigung mit kürzestem Anfahrtsweg zu den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten der Inneren Stadt ist bei der wachsenden Verkehrsdichte unerläßlich geworden.

- - -



Die Wiener Heimatmuseen öffnen wieder ihre Pforten  
=====

2. September (RK) Die Wiener Heimatmuseen, die den Sommer über geschlossen waren, öffnen im Laufe des Septembers wieder ihre Pforten, um den an der Geschichte interessierten Besuchern die Möglichkeit zu geben, Wissenswertes, Kurioses und Liebenswertes aus der Vergangenheit der Wiener Bezirke zu erfahren.

Neben den ständigen Schauen werden dabei auch einige bereits während der vergangenen Festwochen gezeigte Sonderausstellungen wiedereröffnet. So etwa wird ab Sonntag, den 7. September, im Bezirksmuseum Penzing, 14, Penzinger Straße 59, die mit großer Sorgfalt gestaltete Ausstellung "Handwerk und Industrie im 14. Bezirk", welche die Geschichte des Weinbaues, Handwerks und der Industrie vom dörflichen Ursprung an zeigt, zu sehen sein. Mit Bildern, Schriftstücken, Plänen sowie zahlreichen Leihgaben bildet sie eine beachtenswerte Dokumentation des Bezirkes.

Einem völlig anderem Gebiet ist die ab 14. September im Meidlinger Heimatmuseum, 12, Nymphengasse 7, wieder zugängliche Sonderausstellung gewidmet. Sie zeigt in einer harmonisch gestalteten Schau Kleinplastiken der akademischen Bildhauerin Ida Schwetz-Lehmann und Radierungen des akademischen Malers und Graphikers Karl Schwetz.

Das Heimatmuseum Alsergrund, 9, Währinger Straße 43, wird am 21. September seine Pforten ebenfalls mit einer Sonderschau öffnen. Sie trägt den Titel "Wiener Haus- und Handwerkszeichen" und vermittelt dem Besucher mit einer Vielfalt von Exponaten, vom Riesenschlüssel bis zum "angemalten Türken", eine bunte Übersicht der einstmals am Alsergrund in Verwendung stehenden Hauszeichen.

Bei einer Reihe anderer Heimatmuseen besteht die Absicht, im Laufe des Herbstes durch die Gestaltung von Sonderausstellungen wertvolle Bestände einem breiten Publikumskreis zugänglich zu machen und so im wesentlichen Maße zur Kulturpflege der Stadt beizutragen. Kommt doch gerade den Wiener Heimatmuseen durch ihre rege Tätigkeit auf dem Gebiet der Lokalgeschichte in den letzten Jahren eine bedeutende Funktion zu: Sie lassen die Vergangenheit des lokalen Bereiches nicht in Vergessenheit geraten und tragen außerdem dazu bei, dem Wiener seine nähere Heimat vertrauter zu machen.



Beethoven-Film unter der musikalischen Leitung  
=====

von Professor Boskovsky  
=====

2. September (RK) Wie jüngst berichtet, wird im Auftrag des Kulturamtes der Stadt Wien ein Film über Ludwig van Beethoven hergestellt, der im Beethoven-Jubiläumsjahr 1970 aufgeführt werden soll.

Wie heute bekannt wird, ist es dem Regisseur des Filmes, Kurt Dieman, gelungen, Professor Willi Boskovsky für die musikalische Leitung des Filmes zu gewinnen. Er wird das Bläserensemble dirigieren, das die als musikalische Untermalung vorgesehenen "Mödlinger-Tänze" zur Aufführung bringt.

Das B-Dur-Trio op.97, dessen Aufführung im Film in Pasqualati-Haus erfolgt, wird vom international angesehenen Geiger Professor Eduard Melkus, von der jüngsten Lehrkraft der Wiener Musikakademie, der Pianistin Ulrike Wagner (sie interpretierte auch die große Klaviersonate X im Franz Schubert-Film) und vom jungen Wiener Cellisten Gerhard Sonneck, der im zweiten Berufsleben Atomphysiker ist, gespielt. Als Instrumente werden ausschließlich solche aus der Beethoven-Zeit (daher auch ein Hammerklavier) verwendet. Als Untermalung für den "Spaziergang zu den Beethoven-Gedenkstätten in Wien" wurden die Eroica-Variationen ausgewählt, denen ein walzerartiges Thema zugrundeliegt.

Mit der Auswahl der Mitwirkenden versuchte man zwei Verpflichtungen zu erfüllen: Überaus begabten jungen Nachwuchs eine künstlerische Chance auch auf dem Gebiet des Massenmediums Fernsehen zu geben und die Produktion durch das Engagement international bekannter Künstler auch international attraktiv zu gestalten.

- - -



Verkehrsbetriebe zur Messe  
=====

2. September (RK) Aus Anlaß der Wiener Herbstmesse vom 7. bis 14. September werden nachstehend angeführte Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Vom Sonntag, dem 7. bis einschließlich Sonntag, dem 14. September, werden während der Messewoche folgende Straßenbahnlinien verlängert: Die Linien H2 und 78 zur Prater Hauptallee, die Linien A und Ak werden über die Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Die Autobuslinie 4 (Westbahnhof - Messepalast - Stefansplatz - Praterstern) wird vom Sonntag, dem 7. bis Sonntag, dem 14. September, vom Westbahnhof bis Messegelände/Westportal geführt und zwar am Sonntag, dem 7. und Sonntag, dem 14. September in der Zeit von 7.42 Uhr bis 18.06 Uhr ab Westbahnhof bzw. in der Gegenrichtung in der Zeit von 8.19 Uhr bis 18.45 Uhr ab Messegelände. Von Montag, dem 8. September bis einschließlich Samstag, dem 13. September, wird die Autobuslinie 4, in der Zeit von etwa 8 Uhr bis 18.30 Uhr vom Praterstern zum Messegelände verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern - Messegelände oder umgekehrt beträgt drei Schilling.

Weiter wird vom Sonntag, dem 7. September bis einschließlich Sonntag, dem 14. September, in der Zeit von 9 Uhr bis 18 Uhr, zwischen Messepalast und Messegelände/Westportal ein Autobus-Sonderverkehr eingerichtet. Die Autobusse dieser Linie können gegen Vorweis eines gültigen Messeausweises oder gegen Entrichtung des Fahrpreises von sechs Schilling benützt werden.

- - -



Jazzinstitut am Konservatorium der Stadt Wien  
=====

2. September (RK) Das Institut für Jazz unter Leitung von Dr. Erich Kleinschuster am Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, setzt seine Tätigkeit mit Beginn des Schuljahres fort.

Unterricht wird für folgende Instrumente erteilt: Saxophon, Klarinette, Flöte, Posaune, Ensemblespiel, Klavier, Kontrabaß, Schlagzeug, Trompete (Einführung in den Jazz, Theorie, Arrangement).

Schon nach einer verhältnismäßig kurzen Lehrtätigkeit des Institutes war es möglich, ein Ensemble der Öffentlichkeit vorzustellen. Dieses hat am 9. Juli im Arkadenhof des Wiener Rathauses einen großen Teil des Programmes bestritten.

Aufnahmeansuchen können bis 19. September (9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr) im Sekretariat des Konservatoriums der Stadt Wien 1, Johannesgasse 4a, eingebracht werden.

Aufnahmebedingungen: Konventionelle Tonleitern und eine Etüde; Vom-Blattspiel eines einfachen Notenbeispiels im Jazz; ein selbstgewähltes Vortragsstück.

- - -



Am Donnerstag:

## Festakt am Grab von Karl Seitz

=====

2. September (RK) Zum 100. Geburtstag des unvergessenen Wiener Bürgermeisters Karl Seitz veranstaltet die Stadt Wien am Donnerstag, dem 4. September, eine Gedenkfeier im Zentralfriedhof. An der Feierlichkeit wird Bundespräsident Franz Jonas teilnehmen. Außerdem werden die Mitglieder des Wiener Stadtsenates, Gemeinderäte und Altgemeinderäte, die Witwe von Karl Seitz und Persönlichkeiten aus seinem Freundeskreis anwesend sein.

Nach einem einleitenden Trompeterchor der Polizeimusik Wien wird Bürgermeister Bruno Marek eine Gedenkrede halten. Dann erfolgt die Kranzniederlegung. Mit der Bundeshymne schließt die Feier.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Bitte merken Sie vor:

Zeit: Donnerstag, 4. September, 8.30 Uhr.

Ort: Zentralfriedhof, 3. Tor, Gruppe 24 A, Reihe 5,  
Grab Nr. 2.

- - -



## Josef Roth zum Gedenken

=====

2. September (RK) Am 2. September wäre Josef Roth, einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, 75 Jahre alt geworden.

Er wurde in Schwabendorf bei Brody, Galizien, geboren, studierte an der Wiener Universität Philosophie, begann nach dem Zusammenbruch die journalistische Laufbahn und schrieb für angesehenere Zeitungen des deutschen Sprachgebietes. Sein Hauptsitz war ursprünglich Berlin, von wo er 1933 vertrieben wurde. Anschließend lebte er bis 1938 in Wien. Die letzte seiner Lebensstationen war Paris, wo er am 27. Mai 1939 in einem Arnenhospital starb. Die Romane und Erzählungen Josef Roths sind der Ausdruck seines Schicksals, seines Lebens und seines vorausgeahnten tragischen Endes. Er war immer auf der Wanderschaft und verkörperte zwischen den beiden Weltkriegen die Erscheinung des tragischen Einzelgängers. Obwohl ihm nur 15 Jahre des Schaffens vergönnt waren, besteht sein Oeuvre aus 13 Romanen, einer Anzahl von Erzählungen und mehr als tausend Feuilletons. Sein bekanntester Roman heißt "Radetzkymarsch", die Geschichte einer Familie in drei Generationen. Josef Roth, der leider allzufrüh verstorben ist, hat als realistischer Erzähler, der die Hintergründigkeit des menschlichen Daseins treffend wiederzugeben versteht, hohe Meisterschaft erreicht.

- - -



Wasser in Wien - Wasser anderswo  
=====Neuer Prospekt über das Wiener Wasser

2. September (RK) Gutes Trinkwasser ist in vielen Ländern ausgesprochene Mangelware. Auch die Wiener spüren während extremer Hitzeperioden gelegentlich Engpässe in der Versorgung. Wie günstig die Situation Wiens dennoch ist, läßt sich mit nüchternen Zahlen belegen, die dem soeben vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien herausgebrachten Prospekt "Das Wiener Wasser" entnommen sind. Dieser Prospekt (Auflage 15.000 Stück, in Deutsch und in Englisch) wird übrigens den rund 1.600 diese Woche zum 8. Internationalen Wasserversorgungskongreß in Wien weilenden Experten, aber auch anderen Besuchern der Wasserwerke zur Verfügung gestellt.

Zwei Drittel reines Quellwasser

Der Weltruf des Wiener Trinkwassers ist vor allem durch die Tatsache begründet, daß rund zwei Drittel reines Quellwasser aus den nördlichen Kalkalpen sind. Der Rest wird größtenteils aus nahegelegenen Grundwasserströmen bezogen, deren Wasserqualität der des Hochquellwassers in nichts nachsteht. Das Wiener Wasser ist 7 bis 8 Grad kühl, mineralhaltig und weist einen mittleren Kalkgehalt auf.

Die I. und II. Wiener Hochquellenleitung lieferten 1968 120,58 Millionen Kubikmeter Wasser, die Grundwasserförderung (aus den Grundwasserwerken Nußdorf und Untere Lobau) betrug im Vorjahr 45,12 Millionen Kubikmeter. Dazu kamen noch 2,77 Millionen Kubikmeter Oberflächenwasser, das durch das Wiental-Wasserwerk aus dem Wienfluß aufbereitet wurde, sowie 15,13 Millionen Kubikmeter Fremdwasserbezug. Eine bedeutende Rolle als "eiserne Reserve" spielt der 600.000 Kubikmeter fassende Großraumbehälter bei Neusiedl am Steinfeld, der in Zeiten des Überflusses Wasser speichert. Insgesamt wurden 1968 von den Wiener Wasserwerken 184,2 Millionen Kubikmeter Wasser geliefert.

Eine weitere Leistungssteigerung für die I. Wiener Hochquellenleitung wird die Einleitung der steirischen "Sieben



Quellen" bedeuten. Der fast zehn Kilometer lange Stollen, der hierfür durch die Schneeralpe getrieben wird, soll noch diesen Herbst fertig werden. Erstmals wird dann Wasser aus dem Schneeralpenmassiv in die I. Wiener Hochquellenleitung eingeleitet werden. Weitere Ausbaupläne betreffen die sogenannte III. Wiener Wasserleitung, die auf einem Grundwasserstrom in der Mitterndorfer Senke in Niederösterreich basieren soll und wozu bereits seit Jahren Versuchsbohrungen durchgeführt werden.

#### Trinkwasser aus Abwasser

Welche Pläne anderswo zur Sicherung der Trinkwasserversorgung notwendig werden, zeigt beim Wasserkongreß etwa der amerikanische Berichterstatter T. B. Robinson, der das Thema "Wiederverwendung von Abwasser" behandelt. Danach rückte in den USA bereits eine volle Rückführung des städtischen Abwassers in das Trinkwassersystem durchaus in den Bereich des Möglichen. In Los Angeles und auf Long Island wurden Versuche mit biologisch gereinigtem Abwasser zur Grundwasseranreicherung durchgeführt. Andere Verfahren der Trinkwassergewinnung auf Abwasserbasis, die sowohl in Kalifornien aber auch etwa zur Versorgung der südwestafrikanischen Stadt Windhuk dienen, beruhen auf der wochenlangen Lagerung des Abwassers in Teichen und anschließender Versickerung in Sand- und Kiesschichten beziehungsweise weiterer Aufbereitung.

#### Österreichische Pioniertat

Der einzige österreichische Spezialberichterstatter auf dem Wiener Wasserkongreß, W. Hofrat Dipl.-Ing. Josef Schmit von der Burgenländischen Landesregierung, kann über eine österreichische Pioniertat berichten. Es handelt sich um das für Mitteleuropa einzigartige Projekt der Verlegung einer acht Kilometer langen Rohrtrasse in den Grund des Neusiedler Sees zur Versorgung des Ostufers mit Trinkwasser, die derzeit im Bau ist. Das 13-Millionen-Schilling-Projekt ist vor allem hinsichtlich der gelungenen Überwindung technischer Schwierigkeiten bemerkenswert.



Die Wiener Stadthallensaison beginnt!  
=====

2. September (RK) Fleißige Hände waren in den letzten Monaten emsig am Werk um die Wiener Stadthalle wieder auf "Glanz" herzurichten. In den Sommermonaten wurden umfangreiche Erneuerungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Mehr als eine Million Schilling waren notwendig, um die Einrichtung der verschiedenen Objekte auf den letzten Stand der technischen Entwicklung zu bringen. Mit Beginn der Hallensaison 1969/70 wird sich daher der Mammutbau auf dem Vogelweidplatz dem Publikum in neuem Gewande präsentieren.

Auch auf dem Veranstaltungsssektor wurde ganze Arbeit geleistet. Mit 251 fix gebuchten Terminen wird die nun beginnende Hallensaison alle Veranstaltungsrekorde der Vergangenheit brechen. Die in den Sommermonaten vereinbarte Produktions-Cooperation zwischen dem ORF, dem ZDF, der Wiener Stadthalle und der Rheingoldhalle in Mainz wird dazu beitragen, daß die große Halle am Vogelweidplatz in der Saison 1969/70 sieben Wochen besetzt ist. Direkte Fernschendungen aus der Stadthalle und TV-Aufzeichnungen von verschiedenen Veranstaltungen werden daher öfter als bisher über die Mattscheiben flimmern.

Viel Sorgfalt wurde bei der Erstellung des vielfältigen Programmes für die kommenden acht Monate aufgewendet. Die Devise der Programmierer lautete: "Für jeden etwas". So konnten Veranstaltungen in den Terminplan aufgenommen werden, die breiteste Bevölkerungsschichten ansprechen. Über musikalische und unterhaltende Programme spannt sich ein weiter Bogen zu sportlichen Wettkämpfen, religiösen Feiern und politischen Kundgebungen, Kongresse, Ausstellungen, Berufswettkämpfe und Meetings, die vornehmlich der Jugend vorbehalten sind, ergeben somit eine Fülle von Veranstaltungen unterschiedlichen Charakters, die der universellen Aufgabe der größten Mehrzweckhalle Europas in jeder Hinsicht gerecht werden.



Neue Attraktion für Wien: "Club West"

Mitte November wird in der Bundeshauptstadt das modernste Kino Österreichs eröffnet. Mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen Schilling hat die Wiener Stadthalle-Kiba Betriebs- und Veranstaltungs-Ges.m.b.H. das frühere Wochenschaukino "Weltkamera" umgebaut. Das modernste Filmtheater unseres Landes weist zwar nur einen Fassungsraum für 250 Personen auf, wird jedoch hinsichtlich Programmierung und der Ausgestaltung der Räumlichkeiten höchstes internationales Format erreichen. Der Saal ist durchwegs mit Fauteuils ausgestattet und bietet dadurch eine echte Club-Atmosphäre. Eine Snack-Bar mit kleinen Speisen, ein Kaffeehaus und ein modern eingerichteter Warteraum werden den Aufenthalt in diesem Kino angenehm gestalten. Gezeigt werden die neuesten Sprechfilme, und zwar durchlaufend von 9 bis 24 Uhr.

- - -



Angelobung der Mitglieder der Abgabenberufungskommission  
=====

2. September (RK) Bürgermeister Bruno Warek nahm heute vormittag in seinem Arbeitszimmer die Angelobung der Beisitzer und Beisitzer-Stellvertreter der Abgabenberufungskommission vor. Die Abgabenberufungskommission ist die zweite Instanz in allen Abgabenangelegenheiten des Landes Wien, während der Magistrat die erste Instanz bildet. Die Mitglieder dieser Kommission, die vier bis fünf Mal pro Jahr zu Sitzungen zusammentritt, werden auf die Dauer der Legislaturperiode des Wiener Gemeinderates bestellt. Die **mandatsstärkste** Partei entsendet jeweils zwei Beisitzer und zwei Beisitzer-Stellvertreter, die zweitstärkste Partei einen Beisitzer und dessen Stellvertreter.

Im Rahmen der heutigen Angelobung wurden die Landtagsabgeordneten Rudolf Bednar und Franz Schreiner (SPÖ) und Dr. Ferdinand Habl (ÖVP) zu Beisitzern, die Landtagsabgeordneten Maria Hirschler, Josef Michalica (SPÖ) sowie Karl Haag (ÖVP) zu Beisitzer-Stellvertretern ernannt.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

2. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3 S, Karotten 3 bis 5 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 50 Groschen je Stück.

Obst: Äpfel: Qualitätsklasse II 6 S, Pfirsiche 7 bis 10 S, Zwetschken 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -



Wiener Landesregierung beschließt Äußerung zur Anfechtung  
=====der Stadtverfassung  
=====

2. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig beschloß heute die Wiener Landesregierung eine Äußerung an den Verfassungsgerichtshof zum Antrag der Bundesregierung auf Aufhebung gewisser Bestimmungen der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien. Diese Äußerung hat der Verfassungsgerichtshof von der Wiener Landesregierung am 11. August mit einer vierwöchigen Frist angefordert.

Bei dem durch die Bundesregierung gestellten Antrag handelt es sich um jene Bestimmungen der Wiener Stadtverfassung, denen zufolge Gemeinderat Franz Olah sein Mandat nicht ausüben darf so wie um die Bestimmung, daß das Gemeinderätliche Disziplinkollegium einen Gemeinderat von Sitzungen ausschließen kann.

Stadtrat Hintschig erläuterte der Landesregierung die 13 Seiten umfassende Äußerung des Wiener Magistrates. Die wichtigsten Argumente daraus: eine Mandatshemmung stellt keine Verletzung der Abgeordnetenimmunität dar, es liege auch keine Verletzung des passiven Wahlrechts oder des demokratischen Prinzips vor. Die bereits in der Stadtverfassung von Jahr 1931 enthaltenen Bestimmungen widersprechen auch nicht der Menschenrechtskonvention. Die Wiener Landesregierung stellt daher an den Verfassungsgerichtshof den Antrag, er möge zu Recht erkennen, daß die angefochtenen Bestimmungen nicht verfassungswidrig sind und daher nicht aufgehoben werden.

Stadträtin Dr. Maria Schaumayer deponierte für die ÖVP-Fraktion, daß sie der Rechtsmeinung, die in der Äußerung zum Ausdruck kommt, nicht in allen Punkten zustimmen könne und erinnerte daran, daß schon 1961 die ÖVP den Wegfall des Paragraph 14 beantragt hat.

Bei der Abstimmung wird die Äußerung an den Verfassungsgerichtshof mit den Stimmen der sozialistischen Landesregierungsmitglieder angenommen.



Verfassungsgericht soll klären:

Wer ist für den Hausbriefkasten zuständig?

=====

2. September (RK) Die Frage, wer für sogenannte Hausbrieffachanlagen zuständig ist, der Bund oder die Bundesländer, soll vom Verfassungsgerichtshof geklärt werden. Zu diesem Zweck stimmte heute die Wiener Landesregierung der Einleitung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens beim Verfassungsgerichtshof zu.

Stadtrat Dr. Hannes Krasser erläuterte, daß die Postdirektion an das Amt der Wiener Landesregierung mit dem Antrag herangetreten ist, in die Bauordnung eine Bestimmung aufzunehmen, bei Wohnhausneubauten sollten auf Kosten des Bauherren Hausbrieffachanlagen in Erdgeschoß eingerichtet werden. Dadurch könnte eine Erleichterung der Postzustellung erzielt werden.

Da jedoch verfassungsrechtliche Bedenken darüber bestehen, ob der Landesgesetzgeber für eine solche Bestimmung zuständig ist, weil Hausbrieffachanlagen als Instrument der Postzustellung in die Gesetzgebungskompetenz des Bundes fallen, soll durch ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes Klarheit geschaffen werden.

- - -



## Mehr Schutz für Wiens Fische

=====

2. September (RK) Eine für die Wiener Sportfischer wichtige Änderung hat heute die Wiener Landesregierung über Antrag von Stadtrat Dr. Hannes Krasser beschlossen: Die sogenannten Brittelmaße für einige Fischarten werden auf dem Verordnungswege beträchtlich erhöht, um den Bestand dieser Fischarten besser als bisher zu gewährleisten.

Die neue Verordnung sieht vor, daß ein Schill mindestens 45 Zentimeter (bisher 35 Zentimeter) lang sein muß, um als Beute genommen werden zu dürfen. Die Brittelmaße beim Hecht erhöhen sich von 40 auf 50, beim Karpfen von 25 auf 35 und bei der Schleie von 20 auf 30 Zentimeter. Erstmals wird zudem für den Aal ein Brittelmaß von 60 Zentimeter verordnet. Untermaßige Fische, also solche, die die vorgeschriebenen Ausmaße nicht aufweisen, müssen bekanntlich von waidgerechten Sportfischer wieder ins Wasser zurückgesetzt werden.

- - -



Pferdhauptmarkt vom 2. September  
=====

2. September (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 26 Stück, hievon 2 Fohlen. Herkunft: 3 aus Oberösterreich, 15 aus Niederösterreich und 8 aus Burgenland. Verkauft wurden als Schlachttiere 18 Stück, unverkauft blieben 8.

Notierungen: Fohlen Schlachttiere 14 bis 15, Pferde extrem 12.50, Pferde 1. Qualität 11.50 bis 11.80, 2. Qualität 10 bis 11.20 und 3. Qualität 6 bis 9. Auftrieb am Auslandsschlachthof 0.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde erhöhte sich um 33 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.84, für Schlachtfohlen 14.50 und für Pferde und Fohlen 11.25 je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 2. September  
=====

2. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzuführen 3.798, davon 459 Durchläufer, in der DDR 839 Durchläufer, Gesamtauftrieb 4.637, davon 1.298 Durchläufer, verkauft 4.637, unverkauft 0.

Preise: extrem 17 bis 18, 1. Qualität 16.30 bis 16.90, 2. Qualität 15.80 bis 16.20, 3. Qualität (14 5 Stück) 14.50 bis 15.70, Zuchten extrem 13.40 bis 14.50, Zuchten 12 bis 13.30, Altschneider 10.50 bis 11.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 26 Groschen je Kilogramm und beträgt 16.78.

Außenmarktbezüge ohne Direkteinbringung in die Bezirke in der Zeit vom 29. August bis 2. September 1.942 Stück.

- - -



## Hohe Bundesauszeichnung für Wiener Kochlehrling

=====

2. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek überreichte heute nachmittag in seinem Arbeitszimmer dem Wiener Kochlehrling Stefan Wilner die ihm von Bundespräsidenten verliehene Goldene Medaille am Roten Bande für Verdienste um die Republik Österreich.

Stefan Wilner hat im Spätwinter dieses Jahres, damals noch Schüler der Hauptschule in der Plankenmaisgasse im 22. Bezirk, ein ins Eis der Donau eingebrochenes Mädchen vor dem Ertrinken gerettet. Der bescheidene und sympathische Lebensretter, der auch heute noch nicht einmal den Namen des von ihm geretteten Menschen kennt, wurde am 5. Mai ebenfalls von Bürgermeister Marek mit der Lebensrettungsmedaille des Landes Wien ausgezeichnet.

Auch bei der heutigen Ordensüberreichung würdigte Marek die Verdienste des jungen Wieners. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die vorbildliche Tat des Donaustädters von Bundespräsident Jonas mit einem hohen Orden honoriert wurde.

- - -

## Stadtrat Nekula läßt Erdgasverträge überprüfen!

=====

2. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Franz Nekula, hat angeordnet, daß die Aktion der Wiener Gaswerke zur Abschließung von neuen Verträgen für die Erdgaslieferung an Wiener Firmen sofort abgestoppt wird. Mit der von den Gaswerken verfügten Neuregelung wurde, wie der Stadtrat gegenüber der "Rathaus-Korrespondenz" feststellte, während der urlaubsbedingten Abwesenheit des Stadtrates und des Generaldirektors Dr. Karl Reisinger ohne beider Wissen begonnen und durchgeführt. Nun soll der ganze Fragenkomplex nochmals überprüft und zu einem späteren Zeitpunkt einer Regelung zugeführt werden.

- - -